

Optimismus statt Krisenszenarien bei den Kärntner Unternehmern

- Wirtschaftsmonitor des Instituts für Strategieanalysen und JOANNEUM RESEARCH zeigt F&E als Antriebsmotor und Kritik an mangelnder Weiterbildung
- Herbstprognose im Rahmen von WIBIS zeigt ein Abflachen des Wachstums

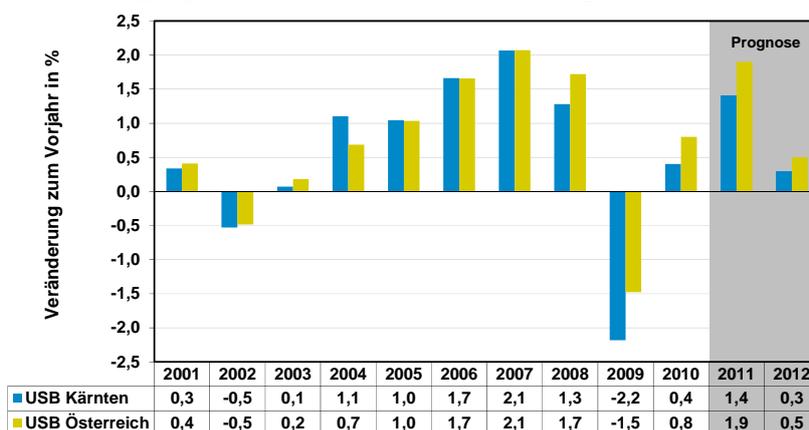
Die Stimmung unter Kärntens Unternehmerinnen und Unternehmern ist momentan großteils positiv: Zu diesem Ergebnis kommt die aktuelle Welle des Wirtschaftsmonitors Kärnten, die das Institut für Strategieanalysen (ISA) und Joanneum Research mit Unterstützung des Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds (KWF) durchgeführt haben. So ist eine klare Mehrheit von 70 Prozent mit der wirtschaftlichen Situation des eigenen Unternehmens zufrieden, für die nächsten Monate erwarten drei Viertel eine verbesserte oder zumindest konstante Geschäftslage.

»Angesichts der anhaltenden öffentlichen Diskussion um Wirtschafts- und Finanzkrise ist es durchaus überraschend, dass nur 16 Prozent der Unternehmen demnächst Verschlechterungen für ihr Geschäft befürchten«, sagt Projektleiter und Politikwissenschaftler Peter Filzmaier vom Institut für Strategieanalysen.

Ähnlich sieht dies Direktor Wolfgang Polt vom Zentrum für Wirtschafts- und Innovationsforschung der JOANNEUM RESEARCH: »Die Zahl der Kärntner Beschäftigten wird wahrscheinlich weiter wachsen, wenngleich ein deutliches Abflachen der Wachstumsdynamik zu erwarten ist. Ein abrupter Rückfall in die Rezession wird von den Kärntner Unternehmen nicht erwartet«.

Die Herbstprognose Kärnten für 2011 geht von einem Beschäftigungswachstum von +1,4 % bzw. rund +2.680 Stellen aus (auf Basis der Einschätzungen 1. Juli bis 10. November). Somit wird die Zahl der unselbstständig Beschäftigten Kärntnerinnen und Kärntner bei rund 199.500 liegen. Seit Jahresmitte 2011 verliert das Wachstum jedoch zunehmend an Dynamik: Für 2012 wird nur mehr ein geringeres Beschäftigungswachstum von +0,3 % bzw. +600 Stellen im Jahresdurchschnitt prognostiziert (Österreich: +0,5 %). Zudem kann die Beschäftigung aufgrund der geringen Wachstumsdynamik in einzelnen Monaten sogar abnehmen. Alle Prognosen stehen natürlich unter dem Vorbehalt keines dramatischen Einbruchs der europäischen Wirtschaft.

Abbildung 1: Entwicklung der aktiven unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse 2001-2010, danach Prognose bis 2012



Quelle: JR-POLICIES (Rohdaten HVSV), von 2001 bis 2003 um DLU (Deckung Lebensunterhalt)-Bezieher bereinigt.

Heuplatz 2
9020 Klagenfurt
am Wörthersee
Austria | Europe

T (+43-463) 55 800-0
F (+43-463) 55 800-22

office@kwf.at
www.kwf.at

Ziel 2
EU-Förderprogramm
für Kärnten
2007-2013

KÄRNTEN



Zertifiziert nach
Qualitätsmanagement
ISO 9001:2000

DVR-Nr. 0728233

Dynamisch entwickelt sich in Kärnten vor allem der produzierende Bereich mit einem erwarteten Beschäftigungswachstum von +2,6 % im Jahr 2011, und weiteren +0,3 % im Jahr 2012. Wachstumstreiber sind die Kernbranchen des Kärntner Produktionssektors und hier vor allem der Bereich Maschinenbau, Fahrzeugbau und sonstiger Fahrzeugbau. Schwächen tun sich beim klassischen Wachstumstreiber – dem Dienstleistungsbereich – auf: Gerade die Reaktionen bei kurzfristig reagierenden Komponenten der Beschäftigungsentwicklung – im Speziellen die Entwicklung im Bereich der Arbeitskräfteüberlasser – lassen sich aufgrund der derzeit herrschenden Unsicherheiten nur schwer abschätzen. Im Falle weiterer Turbulenzen kann das Beschäftigungswachstum im Jahr 2012 in diesem Bereich durchaus unter den aus heutiger Sicht prognostizierten Werten liegen.

Zudem ist der im Jahr 2010 einsetzende Aufholprozess nun weitgehend abgeschlossen. Ein Mangel an qualifizierten Arbeitskräften tut sich zunehmend auf, wie Wolfgang Polt feststellt: »Obwohl sich die Konjunktur abschwächt, zeigt sich in manchen Bereichen – zum Beispiel im Maschinenbau und im Fahrzeugbau – weiterhin ein Mangel an qualifizierten Arbeitskräften, was laut Wirtschaftsmonitor auch die Unternehmer selbst beklagen«.

Der dieses Mal im Wirtschaftsmonitor analysierte Schwerpunkt Forschung und Entwicklung hat ergeben, dass die Zukunft deutlich optimistischer von jenen Unternehmen gesehen wird, die F&E betreiben. Hier geben die Befragten an, dass alternative Energien, der Verkehr und insbesondere die Aus- und Weiterbildung besonders gefördert werden sollten. Die aktuelle Situation in diesem Bereich wird gleichzeitig kritisch gesehen: Knapp die Hälfte der befragten Unternehmen gibt an, dass es zu wenige Weiterbildungsangebote für Arbeitskräfte gibt, gar über 70 Prozent sind zudem der Meinung, dass vorhandene Möglichkeiten zu wenig genutzt werden.

Als Hauptursachen stellen die befragten Unternehmerinnen und Unternehmer einerseits individuelle Bequemlichkeit fest, beklagen jedoch andererseits organisatorische Gründe wie die Vereinbarkeit der Weiterbildung mit dem Beruf, mangelnde Informationen und zu hohe Kosten. Filzmaier dazu: »Eine Verbesserung der Weiterbildung in Kärnten heißt für Unternehmerinnen und Unternehmer vor allem eine örtliche und zeitliche Flexibilisierung, mehr Anreize für die Betriebe und inhaltliche Spezialisierungen«.

Der Wirtschaftsmonitor Kärnten erhebt seit 2010 Meinungen und Einstellungen von Kärntner Unternehmern zu ökonomischen Fragen. In der aktuellen Welle wurden rund 300 Wirtschaftstreibende online befragt, die Befragung fand im August und September 2011 statt. Das zugrunde liegende Online-Panel wurde 2011 nach Branchen, Konjunktursensibilität, Beschäftigtengrößenklassen und Regionen neu gestaltet. Das Projekt wird vom Institut für Strategieberatung und JOANNEUM RESEARCH durchgeführt und vom Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds (KWF) unterstützt.

Die Beschäftigungsprognose für Kärnten und Österreich nach Branchenaggregaten erscheint halbjährlich im Rahmen des Wirtschaftspolitischen Berichts- und Informationssystems (WIBIS | www.kwf.at/wibis) Kärnten. Der Prognosezeitraum umfasst das jeweils laufende und das darauf folgende Kalenderjahr. Das Projekt wird vom JOANNEUM RESEARCH im Auftrag des KWF durchgeführt. »Neben den regelmäßigen Betriebsbesuchen und Kundenkontakten im Fördergeschäft liefert die Kombination aus Prognose und

Unternehmensumfrage zusätzliche wertvolle Informationen für die tägliche Arbeit«, so die beiden KWF-Vorstände Erhard Juritsch und Hans Schönegger, die sich mit den aktuellen Ergebnissen »nicht unzufrieden« zeigen.

Rückfragehinweis:

Institut für Strategieberatungen (ISA) | Dr. Flooh Perlot
flooh.perlot@strategieanalysen.at | T: 01 599 32 120

JOANNEUM RESEARCH | MMag. Eric Kirschner
Eric.kirschner@joanneum.at | T: 0699 1876 1448